

O f f i z i e l l e r T e l e g r a p h .

L a y b a c h , S a m s t a g d e n 29 . A u g u s t 1812 .

A u s l a n d .
E n g l a n d .

London, den 11. August. Ein Brief aus Liverpool vom 6. July zeigt uns an, daß die Feindseligkeiten zwischen den Engländern und Amerikanern zu Canada ihren Anfang genommen haben. Ein Corps von 7000 Amerikanern hat sich unsern Besitzungen genähert; Van Brunschwich hat sich in Vertheidigungsstand gesetzt. Die Amerikaner sind mit Erbauung von Batterien beschäftigt und erbauen Ofen, die geeignet sind, die Kugeln glühend zu machen.

— Vom 11. Man sagt, als Herr Förster die offizielle Kriegs-Erklärung der vereinten amerikanischen Staaten gegen England vernommen hat, habe er dem Herrn Mourde öffentlich erklärt, daß nur die Nothwendigkeit England vernichten kann, offensive gegen die Amerikaner zu agiren, und in der Hoffnung, daß jene Punkte, welche die beiden Gouvernements zu diesem Schritt führen, noch ausgeglichen werden könnten, sich die englischen Commandanten von allen feindseligen Benehmen enthalten sollen, wenn sie nicht angegriffen werden werden. Ohne Zweifel, sagte er, wäre der Krieg mit Amerika ein großes Uebel für uns; aber, seit wann antwortet England auf eine Kriegs-Erklärung mit so vieler Vorsicht? Geben wir nicht dadurch unsere Feinde das Geheimniß unserer Schwäche in die Hände? Und authorisiren wir nicht selbe dadurch, uns immer zu sagen, so wie es auch geschieht, daß unsere Lage sich geändert hat, und daß die Zeit der Herrschaft der Meere für uns verschwunden ist.

Noch mehr, ein Brief aus Liverpool vom 6. dieses Monats gibt uns eine Neuigkeit, die die Vorsichts-Maassregeln des Herrn Förster außer Kraft und Wirkung setzen. Dieser Brief sagt uns, daß bereits die Feindseligkeiten an der Gränze von Canada angefangen haben, und daß, in Folge der Annäherung der 7000 Amerikaner, alle regulären Truppen den Befehl erhalten haben, vorzurücken. Die Amerikaner beschäftigen sich mit Erbauung von Ofen an allen Theilen unserer Gränze, um glühende Kugeln zu erzeugen.

(The Courier.)

T ü r k e y .

Constantinopel, den 10. July. Den 3. dieses wurde Effendi Ibrahim-Chuldi-Effendi, Emir von der ersten Classe, und Mitglied des Privat-Staats-Sekretariats, welches mit aller Geschäfts-Correspondenz des Caimacan beauftragt ist, zum Gesandten am österreichischen Hofe ernannt, und als solcher mit dem gewöhnlichen Caftan bekleidet worden.

(Gazette de France.)

P r e u ß e n .

Berlin, den 5. August. Unsere Zeitungen enthalten eine äußerst interessante Nachricht über den Militärstand im Herzogthum Warschau. Der Fürst Poniatowsky dirigirt alle die dahin gehörigen Departemente, in der Eigenschaft als Kriegs-Minister und als Generalissimus der polnischen Armee. Sein General-Staab besteht aus zwey Divisions-Generälen der ersten Klasse, welche die Herren Szegonyel und Dombrows sind; zwey Divisions-Generäle der zweyten Klasse, Kremenitz und Sokolnizky. Herr Szegonyel ist Chef vom General-Staab und General-Inspektor der Infanterie; Kremenitz ist General-Inspektor der Cavallerie; aus siebzehn Generalen der Brigade, fünf Adjutanten-Commandanten und aus fünf Adjutanten vom König. Die Armee vom Großherzogthum Warschau be-

steht in 14 Regimentern Infanterie, jedes von drey Bataillons, sechzehn Regimentern Cavallerie, zehn Hulanen, zwey Husaren und vier leichten Dragoner-Regimenten, dann aus einem vereinten Genie- und Artillerie Corps. Jedes Infanterie-Bataillon besteht aus sechs Compagnien; einer Grenadier-, einer Voltigeurs- und vier Füsilier-Compagnien. Die Kraft der Infanterie besteht aus 44.084 Mann; und jene der Cavallerie aus 9200. Die polnische Armee besteht diesennach ohne dem vereinten Genie- und Artillerie-Corps in 55.684 Mann. Der Artillerie-Park besteht aus 156 Kanonen.

(Journ. de l'Empire.)

P o l e n .

Übersetzung aus der russischen Sprache.

Wir Alexander der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser und Beherrscher aller Russen etc.

Die feindliche Invasion in Rußland und der Krieg, den Wir mit aller unserer Gegen-Anstrengung nicht abwändig machen konnten, bemüßigen Uns, zu außerordentlichen Mitteln zu schreiten, um nicht Unser Reich der Willkühr des Feindes Preis zu geben. Wir sind diesennach gezwungen, unsere Militär-Macht zu vergrößern; darnach verordnen Wir hiemit die Aushebung der Rekruten in den zwey Regierungs-Bezirken von Weiß-Rußland und in jenen von Podolien, Wolhynien, Livonien und Estonien, in der Zeitfrist von einem Monath, fünf Mann von fünf hundert Seelen der Volkszählung auf folgende Art vorzunehmen.

1. Die Rekruten, welche in den ersten zwey Wochen des vorgeschriebenen Monats geliefert werden, sollen, wenn sie auch wirklich einen halben Zoll von der vorgeschriebenen Größe kleiner sind, ohne Anstand angenommen werden.

2. Die Versammlungs- und Ablieferungs-Plätze sind für die Regierungs-Bezirke von Witepsk, Weliki-Louki, Narva für Livonien und Estonien, Elisabethgrad für Podolien, Krasnoi und Koslaw für den Regierungs-Bezirk von Mohilow und Kiew für Wolhynien.

3. Für die Übernahme dieser Rekruten hat man einen Militär- und zwey Civil-Offiziere bestimmt, wovon einer von jener Regierung seyn wird, wovon die Rekruten geliefert werden müssen.

4. Ubrigens wird man bey dieser Rekrutirung so zu Werke gehen, wie gewöhnlich.

5. Die Regierung von Siberien ist, anstatt der Rekruten-Stellung, gehalten, 2000 Rubel für jeden Mann einzubeheben und abzuliefern.

Vom Hauptquartier bey Drissa, den 1—13 July 1812. Das Original ist unterzeichnet von Alexander.

Die Abschrift von A. Balaschew.

Dem Original gleichlautend:

Der Herzog Alexander Württemberg.

Ukase von Sr. Maj. dem Beherrscher aller Russen.

Die Regierungs-Administration von Witepsk an das Bezirks-Tribunal zu Lepel.

Gestern um zehn Uhr Abends hat man durch Estafette eine Depesche von Sr. Hoheit dem Prinzen Württemberg, Militär-Gouverneur von Weiß-Rußland, vom 1. July No. 2599. erhalten, welche lautet, wie folgt:

„Nach einer allerhöchsten Eröffnung vom 1. dieses wird befohlen, zur Aushebung der Rekruten zu schreiten und zwar

von fünfhundert Seelen sollen fünf Mann aus den zwey Regierungs-Bezirken von Weiß-Rußland gestellt werden. Der Polizey-Minister, welcher Sr. Hoh. diese allerhöchste Entschließung zukommen machte, bemerkte, daß es der Wille des Kaisers seye, nach den Umständen der gegenwärtigen Lage, daß diese Eröffnung sogleich und ohne den mindesten Zeitverlust, in den zwey Regierungs-Bezirken Witepsk und Mohilew ausgeübt werden sollen. Der Herr Polizey-Minister bemerkt weiter, er habe Abschriften von dieser Eröffnung an den Fürsten Gortchakow, Beauftragter des Kriegs-Ministeriums vom Kriegs-Minister und an die Civil- und Militär-Gouverneurs der Städte Plescow und Smolensk geschickt, damit sie ihrerseits die Anstalten treffen, Offiziere zu ernennen, die beauftragt seyn werden, die Rekruten in den drey Städten, als zu Weliki-Louiki, Krasnoy und Koslawe in Empfang zu nehmen. Sr. Hoh. welche diese Eröffnung in Abschrift zuschickten, ersuchten die Regierung von Witepsk, selbe ohne Zeitverlust drucken zu lassen, eine hinlängliche Anzahl Exemplarien zu vertheilen und alle Vorichts-Maassregeln zu treffen, um die Rekruten von der Regierung von Witepsk in der bestimmten Zeit von einem Monath abliefern zu können: zur Übergabe derselben wird ein Civil-Beamter ernannt werden, welcher sich zu diesem Ende nach Weliki-Louiki begeben wird.

Die'm zu Folge wurde von der Administration dieses Gouvernements verordnet, wie folgt:

Nachdem wir die gehörige Anzahl von Exemplarien dieser kaiserlichen Eröffnung in unserer Buchdruckerey haben drucken lassen, schicken wir selbe an die Finanz-Kammer, an die Distrikts-Marschalls, an die Magistrate der Städte und an die Tribunale und Polizey-Amt der Städte und Doyen der jüdischen Unterthanen, um einen Beamten nach Weliki-Louiki abzuordnen, der bey der Übergabe der Rekruten von der Regierung von Pleskow zugegen seyn wird. Den Marschalls wird aufgetragen, daß alle Eigenthümer, welche Rekruten abzuliefern haben, selbe nach Weliki-Louiki zu stellen verbunden sind. Die Polizey-Amt der Städte werden besonders beauftragt, für die Ausübung dieser kaiserlichen Eröffnung strenge zu wachen, damit in der angegebenen Zeitfrist die Rekruten abgeliefert sind; in der Folge werden selbe einen Rapport dem Senat einschicken, so wie auch an Sr. Hohheit den Hrn. Militär-Gouverneur in Weiß-Rußland, so wie auch an das Departement der Inspektion des Kriegs-Ministeriums, an die Regierungs-Administration zu Plescow, an die Finanz-Kammer der Regierung und an die Departementer der Domanen von Smolensk.

Eine Abschrift von der obbesagten Eröffnung folgt hierbey.

Den 3. July 1812.

Unters. der Rath Koudrichow.

Der Protokollist Pocholowich.

Soucharewskiy, S.reiber.

Übersetzung eines von dem Prinzen von Württemberg, General-Gouverneur von Weiß-Rußland, an den Civil-Gouverneur zu Witepsk, den 7 — 19 July 1812 geschriebenen Briefs.

Ich erhalte so eben von dem Kriegs-Minister eine sehr erwünschte Neuigkeit vom Krieg; Gott hat unsere Truppen unterstützt; die ersten Auskennungen des Feindes waren vergebens. Unsere Waffen wurden mit Sieg gekrönt; die Avant-Garde des Fürsten Bagration, welche Bewegungen machte, um sich mit dem ersten Armee-Corps zu vereinigen, begegnete der feindlichen Cavallerie. Nach einem sehr hartnäckigen Gefecht wurden neun französische Regimenter vernichtet. Mehr als fünfzig Offiziers und Tausend Soldaten wurden gefangen gemacht. Nach dieser gewonnenen Schlacht hat die zweyte Armee gar kein Hinderniß mehr, die erste in kurzer Zeit einzuhohlen; dann werden ohne Zweifel beyde vereint und an

jenen rächen, die unser Vaterland auf eine ungerechte Weise angegriffen haben.

Sr. Erz. der Kriegs-Minister fügten noch hinzu, daß der rechte Flügel von der großen Armee, welchen der General Koulnew, der die Avant-Garde des Wittgensteinischen Corps commandirt, angeführt hat, auch eine französische Brigade von zwey Cavallerie-Regimentern vernichtet hat. Der General Saint-Onies und mehrere Soldaten wurden genommen. Zu gleicher Zeit wurde der Feind auch bey Danaburg mit einem ansehnlichen Verlust an Todten, Blessirten und Gefangenen zurückgeschlagen.

Noch eine andere so eben erhaltene Neuigkeit vom linken Flügel der Armee; der General Platow hat mit seinem Corps vier feindliche Regimenter gänzlich vernichtet.

Dies sind nichts als Vorboten eines vollkommenen Sieges. Die Wünsche der Bürger und der Armee wurden erhöht.

Nachdem ich Ihnen die schnell nacheinander gefolgten Siege mittheile, mache ich Ihnen sogleich auch bekannt, daß ich dem Polizey-Director zu Potos den Auftrag gegeben habe, Je Deum in allen griechischen und katholischen Kirchen abzingen zu lassen, um Gott für den wichtigen und guten Erfolg zu danken.

Ich ersuche Sie, in allen Ihren Bezirken von Witepsk das Gleiche zu thun, und diese Neuigkeit überall bekannt zu machen.

(Unters.) Der Prinz Württemberg,
General-Gouverneur von Weiß-Rußland.
Königreich beyder Sizilien.

Neapel, den 5. August. Von dem Stappelporz zu Castellamara hat man den 1. dieses Monats ein Linien-Schiff von 80 Kanonen vom Stappel gelassen, und in das Meer getaucht; Sr. Maj. erlaubten, demselben ihren Namen zu geben. Der Bauplatz war zubereitet, um Sr. Maj. den König, die Königin, die Fremden von Range, die Minister und die ersten Autoritäten von Neapel aufzunehmen. Von Früh Morgens an war die Straße von Neapel nach Castellamara von einer Menge Menschen bedeckt, die von allen Seiten herbeystürmten, um die herrliche Schauspiel zu sehen. Um 6 Uhr Abends wurde, auf ein gegebenes Zeichen, das neue Kriegsschiff 30 ach im vom Stappel gelassen, unter dem vielmal wiederholten Freuden-Ausruf: Es lebe der König! Es lebe die Königin! Alles erjaunte über den glücklichen Erfolg dieser Operation, welche unter der Leitung des Herrn Grésle, Ingenieur en Chef der königlichen Marine vor sich gieng.

Man arbeitet gegenwärtig mit vieler Anstrengung an der Vergrößerung des Stappel-Platzes, welcher der einzige im ganzen Königreiche ist, wo man Linien-Schiffe erbauen kann. In dem Hafen von Castellamara befinden sich gegenwärtig vor Anker, das Kriegsschiff, der Kapri, mit 74 Kanonen, welches im Jahre 1810 vom Stappel gelassen wurde; das neue Kriegsschiff von 80 Kanonen, der Joachim und die Karoline.

(Journal de l'Empire.)

In n l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 19. August 1812.

Wir haben Briefe aus Witepsk, datirt vom 5. August, hier erhalten, die uns anzeigen, daß sich Sr. Maj. der Kaiser immer noch in dieser Stadt befinden, und die beste Gesundheit genießen. Sr. Maj. halten alle Tage Revue über verschiedene Armee-Corps. Nach Ihrem guten Aussehen glaubte man gewiß nicht, daß Selbe solche lange Marsche zurück gelegt hätten. Alle Tage kommen zahlreiche Transporte von Lebensmitteln bey der Armee an.

Die Armee von Portugall, unter den Befehlen des Marschall Herzog von Ragusa, befand sich den 14. July an dem Duero, der englischen Armee gegenüber, im Lager; der Her-

og passirte den 16. mit seiner Armee diesen Fluß bey Todovillas, in Gegenwart der Feinde; nach mehreren Gefechten, die sich angesponnen haben, drückte er die feindliche Armee bis nach Salamanca zurück, wo sich die beyden Armeen den 22. dieses neuerdings zusammen trafen; eine lebhafteste Kanonade von einer Seite, so wie von der andern, begann; der Marschall Herzog von Ragusa bestimmte eine Schlacht zu liefern und gab hierzu die nöthigen Anordnungen, als ihn eine schon geschwächte Kanonen-Kugel erreichte, den rechten Arm verquetschte und an der rechten Seite zwey Blessuren verursachte, so daß er gezwungen war, das Schlachtfeld zu verlassen; man hat inzwischen an seiner vollkommenen Herstellung gar keinen Zweifel.

Der Divisions-General Clausel übernahm in dem Augenblick, als die Schlacht ihren Anfang genommen hatte, das Commando, und schlug sich mit dem Feind durch mehrere Stunden mit rastlosem Bestreben; Er hat Wunder von Tapferkeit bey dieser Gelegenheit an den Tag gelegt und sich durch mehrere Aktionen des Muths eines Franzosen würdig gemacht. Gleich Anfangs, als den Herzog von Ragusa der Zufall traf, beschloß der General Clausel sich an das rechte Ufer des Flusses Tormes zurück zu ziehen; nach einem kleinen Wechsel von Kriegsglück passirte er diesen Fluß bey Alba und ließ eine Division, um diesen Posten zu decken, bis den folgenden Mittag zurück.

Der Rückzug geschah, ohne vom Feinde beunruhigt zu werden, dessen Verlust gleich Anfangs sehr groß war. Unsere Armee verfolgte den 23. ihren Marsch durch Pineranda; die englische Cavallerie fing an sie zu verfolgen. Unsere Arrièregarde schlug selbst mit Vortheile, machte in derselben eine große Niederlage und zwang sie nachher zur Flucht. Die Armee verfolgte ihren Marsch, ohne daß der Feind ferner versuchte, sie zu verfolgen, und nahm ihre alte Stellung zu Torresillas, hinter dem Duero, ein.

Diese Nachrichten wurden durch den Herrn Fabrier, Adjutanten des Marschall Herzog von Ragusa, dem Kriegsminister überbracht, welcher von diesem sogleich damit in das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers abgeschickt wurde.

(Moniteur.)

Man liest in dem Times vom 11. August einen Artikel über die Operationen und Lage der mittäglichen Armee, welche unter dem Obercommando des Marschall Soult, Herzogs von Dalmatien, steht.

Der Marschall Soult hat allen Vortheil von der errichteten Landwehr geerndet, der sich nur denken läßt; jene von Carmona und von Juenta, (die erste besteht aus 1200 und die zweite aus 300 Mann) ist gut; die Miliz von Teres, bey 2000 Mann stark, ist den Franzosen getreu und anhänglich. Diese Landwehr versteht den innern Dienst, so daß die Linien-Truppen alle zur Disposition verbleiben. In Estramadura ist eben soviel Landwehr, als wie in den andern vier Königreichen, organisiert, welche bey 30,000 Mann stark ist. Eine Division von 4000 Deutschen besetzt die Sierra-Morena und die Manch, und ist mit der Unterhaltung der Correspondenz mit Madrid beauftragt.

Die Regimenter, welche die mittägliche Armee in Spanien ausmachen, wurden von ihren Depots vollzählig gemacht; jedes Infanterie-Regiment besteht aus fünf Bataillons, von welchen drey bey der Armee sind; das vierte wird verwendet, um aus Frankreich die Conscripten abzuholen und selbe vom großen zum kleinen Depot zu transportiren. Jedes Bataillon besteht aus sechs Compagnien, und jede Compagnie aus 140 Mann, mit Inbegriff einer Compagnie Grenadiers und einer Compagnie Voltigeurs; dießemach ist jedes Bataillon mit Inbegriff der Ober- und Unter-Offiziers 840 Mann stark.

Jedes Cavallerieregiment besteht in 500 Mann und darüber und hat vier Escadrons und eine Escadron Ulten. Die Soldaten dieser letzten Compagnien müssen wenigstens zehn Dienstjahre haben. Die Cavallerie ist jetzt complet. Zu einer Zeit haben die Pferde gemangelt; aber die verschiedenen Transporte von Pferden die dahin geschickt wurden haben ihr auch sogleich eine Verstärkung von 5000 gut berittenen mit gebracht. Die übrigen Cavalleristen, welche zu beritten waren, haben spanische Pferde erhalten. Die Armee, welche in drey Theile vertheilt ist, und von den Generals Drouet, Leval und Villate commandirt wird, besteht gegenwärtig aus 50 bis 60,000 Mann, welche gut montirt und gut bezahlt sind. Die Verbindung mit jener zu Guadalquivir besteht, man leistet sich gegenseitige schnelle Hülfe. Das erste und dritte Armeecorps haben ihre Militärfasse und ihre Equipagen in Sevilla. Diese Stadt ist das Centrum von allen Militäradministrationen von der mittägigen Armee, auch das große Magazin von Lebensmitteln für dieselbe ist dorten angelegt. Das dortige Zeughaus und Pulvermagazin versteht mit ihren Artikeln allen Bedarf für die Armee. In Sevilla befindet sich auch ein außerordentlich angehäuftes Magazin von Bauholz zu allem Gebrauch. Der Fluß Guadalquivir wurde bis nach Andurar schiffbar gemacht, um den Holztransport von Sierra-Morena und auch von dem Königreich Jaen zu erleichtern. Ein Bataillon Militär-Handwerksleute von der Marine haben in Sevilla einen großen Park unter der Direction des Generals Broi, Ober vom Garn, zu ihrer Arbeit errichtet. Die Rothgärber zu Sevilla liefern, unter der Direction des Herrn Weiderrall, Sohlen, Sattler- und Geschirrs-Leder, mehr, als zum Verbrauch nothwendig ist. Die Spitäler sind schon eingerichtet und mit Allem Nöthigen versehen. Die Verfertigung der Kleidungsstücke geht schnell von Handen, und ist ordentlich eingerichtet; überhaupt hat es der Armee noch nie an etwas gemangelt; sie bezieht ihren Bedarf besonders von Teres, wo Alles in St. Lucca eingeschifft und nach Sevilla zu Wasser transportirt wird. Die weit ausgedehnten Ebenen von Teres, Ultrera, Lebrija, Carmona und Ossana, liefern uns hinlänglich Weizen. Durch die weisen Anstalten, welche der Herr Marschall Soult getroffen hat, litt die Armee an dießem Artikel nie Mangel, aber die Einwohner haben ein wenig gelitten. Der Haber ist aber etwas seltener hier zu Lande; man hat diesen durch das Stroh zu ersetzen gesucht. Die Pferde werden gegenwärtig mit Gras gefüttert, welches hier zu Lande sehr substantiös ist.

Die Erndte muß dieses Jahr, der Ansicht nach, sehr ergiebig seyn. Man nimmt Vorsichts-Maßregeln, damit kein Getreid davon an die Spanier ausgeliefert wird; Villamartina wurde hauptsächlich aus diesem Grund besetzt. Das Land an den Ufern von Guadaleit ist sehr fruchtbar; wir erhalten sehr viel Vieh von den Gebürgen von Ronda, von Cordova, und von Sierra-Morena, wo es deren häufig gibt. Das erste und dritte Armeecorps bezieht sein Vieh aus seinen Bezirken, wo es von allen Gattungen die Menge gibt.

Besonders war der Marschall Soult beflissen, eine Reserve zu bilden. Und in Hinsicht der Lebensmittel, kann man für gewiß sagen, daß es der Armee an gar nichts fehlt; aber das am besten mit Allem versichene Armeecorps ist doch jenes, welches das Königreich Grenada besetzt hält; dieses Königreich hat noch nie etwas gelitten.

Das Depot von diesem Corps ist in der Stadt Grenada; allwo sich ein großes Magazin von Lebensmitteln angehäuft befindet, welches hinreichend ist, um die Armee zu versehen.

Die Schiffe, Kanonier-Chaluppen und Platt-Schiffe, welche in Trocadero sich befanden, waren vor Kurzem in sehr schlechtem Stand; aber, da wir an Bauholz keinen Mangel haben, so wurden diese Schiffe nach und nach ausgebessert und die

ganz unbrauchbaren durch neue ersetzt. In Cordova ist ein Depot von vorräthigem Bauholz zu jedem Gebrauch.

Der Herr Marschall Soult hat nur zwei oder drei Haupt-Magazine von Lebensmitteln conserviren wollen; daher sind die andern nur als Interims-Magazine zu betrachten; nachdem in der Stadt, so wie in den Provinzen und Bezirken die Einrichtung getroffen ist, daß dieselben den täglichen Bedarf von Portionen an die Truppen verabreichen, so bedarf man von den Magazinen wenig, ausgenommen bey einer besondern Expedition. Die Cartuja in Sevilla enthält einen Vorrath für ein ganzes Jahr für das erste und dritte Armee-Corps. Die Festungswerke dieser Stadt werden als ein Meisterstück von der Militär-Architektur bewundert, die gewiß eine lange Belagerung aushalten können.

Die Bewohner von Andalusien und Estramadura sind von dem Marschall Soult in Schutz genommen. Wir haben sehr viele Anhänger in dem orientalischen Theil von Spanien, den wir befestigen. Im Ganzen, machen die Operationen von dieser Armee ihrem Chef sehr viele Ehre. Die letzten Affairen gegen Balleseros sind für uns sehr vortheilhaft ausgefallen, so, daß sich der spanische General heut zu Tage in einer sehr schlechten Lage befindet.

(Journal de l'Empire.)

— Nach den unterm 22. dieses eingegangenen Rapporten, über die letzten Ereignisse, die sich in Spanien ergeben haben, erfahren wir, daß die Engländer ihre ganze Macht zusammen ziehen, indem sie selbe mit Spaniern und Portugiesen, die sie von weitem herkommen ließen, verstärkten. Ungeachtet ihrer Übermacht an der Anzahl der Truppen, wurden sie geschlagen und in Unordnung gebracht, und zogen sich nach Salamanca zurück, damals, als der Herzog von Ragusa blessirt wurde. Die Generale, welche nachher das Kommando übernahmen, hatten von den Planen des Generalissimus nicht volle Kenntniß, daher kam es auch, daß selbe unsere Braven dem Spiele aussetzten, worüber sie sich verantwortlich machten; sie verweilten sich bey dem ersten Sieg, nachdem sie mehrere feindliche Regimenter aufgerieben hatten. Die englischen Generale Cotton, Corle und Attari wurden bey dieser Affaire getödtet. Man glaubte selbst Anfangs, daß auch der General Peresford sich unter der Anzahl der Todten befände; aber man weiß jetzt, daß er tödtlich bleibet, und schwerlich mehr aufkommen wird. Die französische Armee, welche auf ihrem Rückzug angegriffen wurde, hat jedes Mal, so oft es der Feind gewagt hat, sich ihr zu nähern, selbst zurück geschlagen, und hat, wie wir schon sagten, ihre vorige Stellung wieder eingenommen, ohne daß sich der Feind getraut hätte, selbe anzugreifen. Unsere Armee hat ansehnliche Verstärkungen von Vittoria und Madrid erhalten.

— Wir haben schon angezeigt, daß vor einigen Tagen eine englische Expedition vor Valenza Versuche gemacht hat, zu landen; diese hat sich in der Folge vor Palamos in Catta-lonien wieder gezeigt; allwo sich der General Lamarque auf der Stelle mit seinem Corps dahin begeben hat, um sie zu empfangen. Wir erfahren durch die von dieser Provinz jüngst-hin hier eingegangenen Neuigkeiten, daß dort keine Ausschiffung der Truppen Statt gefunden hat.

Welch, der äußerste Punkt, welchen unsere Armee gegen Westen besetzt, ist 92 Stunden von Moskau und 115 von Petersburg entfernt. Sebey ist nordwestlich von Welch 100 Stunden ungefähr süd-östlich von Petersburg. Die Mündung von der Beregina in den Dnieper ist 50 Stunden nördlich von Kiow.

Illyrische Provinzen.

Laybach, den 27. August 1812. Die Bestimmung des Enthusiastus und der Freude, welche die Feyerlichkeit des Festes von Sr. Maj. dem Kaiser ausgezeichnet haben, zeigten sich auch bey jenem von Sr. Maj. der Kaiserin.

Man hat auf diesen Tag die Austheilung der Preise verschoben; zu diesem Ende begaben sich Sr. Erz. der Herr General-Gouverneur der illyrischen Provinzen um 2 Uhr Nachmittags mit den Vorstehern der Civil- und Militär-Beörden in das hiesige Lyceum. Diese Feyerlichkeit hat sich mit zwey Anreden eröffnet, wovon eine in französischer und die andere in lateinischer Sprache abgehalten worden sind. Die erste Anrede handelte von dem Einfluß der Wissenschaften in alle Handlungen, die zweyte, welche der General-Inspektor der öffentlichen Studien, Herr Zelli, abhielt, handelte über den Gegenstand, wie sehr Sr. Maj. dem Kaiser die Erziehung der Jugend in diesen Provinzen am Herzen liege, daß er mitten unter dem Kriegsgetöse eine durch ihre gute Constitution ewig dauernde kaiserliche Universität errichtet.

Nach dieser kurzen, aber mit vieler Beredsamkeit abgehaltenen Anrede, haben Sr. Erz. der Herr General-Gouverneur die Preise an die sich verdient gemachte Jugend mit vieler Herablassung und einer schmeichelhaften Freundlichkeit ausgetheilt. Sie haben die Anstrengung und den Eifer belohnt, welchen die illyrische Jugend in dem Studium der neuen vaterländischen Sprachen, wobey die französische einen Theil ausmachte, angewendet hat.

Nach dieser äußerst interessanten Feyerlichkeit begab sich Alles auf einen vor der Stadt zu öffentlichen Festivitäten bestimmten Platz, welche dort vorbereitet waren.

Nach diesem versammelten sich die ersten Civil- und Militär-Beörden bey Sr. Erz. dem Herrn General-Gouverneur zum Diner, wozu sehr viele Fremde geladen waren, um Antheil an den Vergnügungen zu nehmen; der Tag endigte sich mit einem Ball im Regierungs-Palast.

Dieses Fest war sehr lebhaft und lustig; die verschiedenen Tänze, eine Lotterie von Moden für Damen, welche ausgespielt wurden, haben großes Vergnügen verursacht, welches durch ein Soupee unterbrochen wurde. Nach diesem aber haben die Tänze bis an den folgenden Tag gedauert. Die schönsten Zierde dieses Balls waren die im Tanz-Saal angebrachten Brustbilder von Sr. Maj. dem Kaiser und der Kaiserin, welche sehr zierlich mit Blumen umwunden waren; Es schien auf eine gewisse Art, als würde das Fest vor den Augen Sr. Maj. gefeyert.

Gerichtlicher Verkauf.

Künftigen Samstag den fünften September l. J. Vormittags 10 Uhr werden auf dem Hauptmarktplatz zu Laybach, nächst dem Munizipalitäts-Gebäude, zwey Fuhrmanns-Pferde von hohem und starkem Schläge, dann ein großer und etwas kleinerer Fuhrmannswagen, gegen gleich baare Bezahlung an die Meist- und Letztbiethenden hindangegeben werden.

N e u m a n n,
Huissier.

Gerichtlicher Verkauf.

Den 5ten September 1812, Morgens um 9 Uhr werden auf dem Marktplatz zu Laybach folgende Gegenstände, als 2 schwarze zehnjährige Pferde, 8 rothe Kühe, ein mit Eisen beschlagener Deichselwagen und eine einspännige Kalesche an den Meist- und Letztbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Damian Kauschig, Huissier.

Beilage zu No. 70. des officiellen Telegraphen.

Nachricht.

Von Seite dieser Municipalität wird allgemein kund gemacht, daß den 7. künftigen Monats September die Ausschrotung des Rind- und Schöpfen-Fleisches vom 1ten k. M. October bis Ende September 1813, licitando an den Bestgebenden hindangegeben wird.

Alle jene, die die Unternehmung dieses Geschäftes an sich zu bringen gedenken, sind eingeladen, sich an dem oben bestimmten Tage, Morgens um 9 Uhr einzufinden.

Municipalität Wipbach am 14. August 1812.

D o s s e n z,
Adjunkt.

Nachricht an das Publikum.

Auf Verlangen des Herrn Vinzenz von Schildensfeld, Inhabers des Gutes Namens Grisch, wohnhaft daselbst wird dessen eigenthümliches Gut Grisch, liegend in der Mairie Neudorf in dem Kanton Nassenfuss mit aller seiner An- und Zugehör von dem Herrn Repeschitz, kaiserlichen Notar zu Laibach in dessen Geschäftszimmer zu Laibach in der alten Marktasse, Haus No. 16. in dem zweyten Stocke den fünfzehnten September frühe Morgens um neun Uhr aus freyer Hand, und zwar so versteigerungsweise feilgeboten werden, daß welcher daselbst den Schätzungswerth, oder darüber geboten, und Meistbiether geblieben sey, auch die übrigen Bedingnisse übernommen haben wird, demselben der Verkauf in das Eigenthum zuerkannt werden wird; die diesfälligen Verkaufsbedingnisse können entweder auf dem Gute Grisch selbst, oder bey dem gesagten Herrn Notar erfahren werden.

Ankündigung.

Es wird hiemit Jedermann bekannt gemacht, daß, nach erfolgter Bewilligung des hohen Tribunals erster Instanz zu Villach, von Uns Notar Anton Nageler, wohnhaft zu Wernberg im Kanton Villach, als delegirtem Kommissar, am Sonntage, als den 13. des künftigen Monats September, Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr, die dem verstorbenen Blasius Kulwig gehörige sogenannte Sima-Hube, Haus No. 32. zu St. Ilgen, in der Mairie Welden, wozu nach Inhalt des Steuerregulirungs-Bogens, 10 Joch 1437 Quadrat-Klafter Acker, 7 Joch 667 Quadrat-Klafter Wiesen und 1 Joch 660 Quadrat-Klafter Waldung gehören, dann die bey derselben befindlichen Fahrnissen bestehend in einem schwarzen Wallachen, mehreren Stücken Hornvieh, verschiedenem Getreide, Fourage und andern Haus- und Mauer-Geräthschaften, licitando hindangegeben werden, wozu die Kaufstüßigen mit dem Versaße eingeladen werden, daß die Lizitation im Orte der Realität vorgenommen und die diesfälligen Lizitations-Bedingnisse bey hiesigem Notariate täglich eingesehen werden können.

Notariat Wernberg, den 1. August 1812.

Anton Nageler,
Notar.

Es wird ein Hofmeister nach Finne gesucht, welcher nebst den übrigen empfehlenden Eigenschaften auch der französischen und italienischen Sprache kundig ein Priester seyn solle. Das Weitere ist im Zeitungs-Comtoir zu erfahren.

Verpachtung einiger liegenden Gründe und eines Schloßgebäudes.

Am 14 September d. J. Vormittag von 9 bis 12 Uhr, werden in dem Domainen-Bureau zu Radmansdorf, unter dem Vorsetze des Herrn Notar, kaiserlichen Notar daselbst, auf Verreiben des dortigen Receveurs der Einregistrirung und der Domainen nachstehende, zur Dotation Sr. Excellenz des Herrn Herzogs von Ragusa gehörigen Realitäten auf drey nach einander folgende Jahre vom October l. J. verpachtet, nemlich:

1. Garten zu Weldes.
2. Acker zu Weldes.
2. Wiesen zu Weldes.
2. Alpen in der Wochain.
1. Garten zu Seebach.

1. Albe in der Gemeinde Menning, dann sämtliche Grundstücke der Insel Werth nebst zweyen Wohngebäuden, und endlich das Schloßgebäude der vormaligen Herrschaft Weldes.

Der Ausrufspreis sowohl, als die Pachtbedingnisse können täglich in dem Domainen-Bureau zu Radmansdorf eingesehen werden.

Radmansdorf am 25. August 1812.

Der Receveur,
Foka.

Auf Anordnung der Domainen-Direction zu Laibach werden am 7ten September 1812 früh von 9 bis 12 Uhr in dem Domainen-Bureau zu Adelsberg durch den kaiserlichen Notar Herrn Dr. Leopold Jurmann zu Adelsberg im Beysitze des unterzeichneten Domainen-Empfängers einige zur Dotation Sr. Excellenz dem Marschall Herzog von Ragusa gehörigen Dominikalgründe, nemlich die sogenannten Suppangründe zu Dore, Grasche, Tschana, Urem, Landoll, und Großwerdu nebst der Wiese Krunkig, Serfi, Duz, Kapper, veliti Kofau, Seunik, Olinze, Duz per Jeschinou Plout et per Zegounze und Schleb zu Adelsberg mit der Mahlmühle zu Schilkeles auf drey nacheinander folgende Jahre, nemlich seit 1ten November 1812 bis letzten October 1815 im Wege öffentlicher Versteigerung verpachtet werden. Der Pacht-schilling wird mit 1ten May jeden Jahres abzuführen seyn, und die übrigen Pachtbedingnisse können in dem Domainen-Bureau zu Adelsberg eingesehen werden.

Adelsberg am 5 ten August 1812.

Der Domainen-Empfänger
Schmoll.

Licitations-Nachricht.

Den 31ten. August 1812 Vormittag von 9 bis 12 Uhr, wird in dem Saale der Subdelegation zu Adelsberg unter dem Vorsetze des Herrn Subdelegue, und in Gegenwart des unterzeichneten Domainen-Empfängers der Breiterzeßend der unter die Jurisdiction der vormaligen Staatsherrschaft Adelsberg, und dem Gute Thurnlack gehörigen Saagmühlen auf drey Jahre, nemlich seit 1ten September 1812 bis letzten August 1815 im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbiethenden verpachtet werden. Die diesfälligen Pachtbedingnisse können bey dem Domainen-Bureau Adelsberg eingesehen werden.

Adelsberg am 5 ten August 1812.

Der Domainen-Empfänger
Schmoll.

M a r k t.

Da die letzte Licitation der Bürgerspitalsquartiere die Approbation nicht erhalten hat, so wird eine neuerliche auf den 5. September ausgeschrieben. Die Bedingungen sind im General-Secretariat der Intendanz und im Secretariat der Mairie einzusehen. Die Pachtlustigen werden daher eingeladen am oberrwähnten Tage um 8 Uhr früh am Rathhaus zu erscheinen.

Laibach den 28. August 1812.

Gerichtlicher Verkauf.

Den 5ten September 1812, Morgens um 9 Uhr werden auf dem Marktplatz zu Laibach folgende Gegenstände, als 2 schwarze zehnjährige Pferde, 8 rothe Kühe, ein mit Eisen beschlagener Deichselwagen und eine einspännige Kalesche an den Meist- und Letztbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Damian Kauschig, Huissier.

In dem jüngst erschienenen Telegraphen sub Nr. 64. heisset es in der Vorrede von 5. August: den Lesern dieses Zeitungsblattes einen Gefallen zu erweisen, durch Vorlegung eines genauen Verzeichnisses der im Laufe des Jahres 1811 eingepfist gewordenen Kinder. Dem Unterzeichneten wird erlaubt seyn zu bemerken, daß er dieses angerühmte Verzeichniß nicht richtig finde, indem er in demselben als Imfarzt gar nicht vorkommt, und doch sich mit authentischen Certificaten ausgewiesen habe, im Laufe dieses Jahres 1503. Kinder mit gutem Erfolg geimpft zu haben. Es seye dem angezeigten, jedoch nicht existirenden sogenannten Johann Schanher zu Gottschee herzlich gern das Lob gegönnt über die geimpften 17 Kinder.

Joseph Schormann,
Mundarzt zu Gottschee.

Gerichtlicher Verkauf.

Den 5ten September Morgens um 9 Uhr, werden unter dem Munizipalitäts-Gebäude zu Laibach, lizitando, gegen frggleich baare Bezahlung an den Meist- und Letztbiethenden hindan gegeben werden:

2 trächtige Kühe
4 zwey bis dreyjährige Kalbel.
Konrad, Audienz-Huissier.

A n k ü n d i g u n g.

Von Seite der Localbaudirection der k. k. Octroyirten

Louisenstraßen-Eigenthümer wird bekannt gemacht, daß an nachfolgenden Tagen nachbenannte Mauth- und Wirthshäuser an der Louisenstraße zwischen Buccary, Zimmer und Carlstadt mittelst öffentlicher Versteigerung an die Meistbiethenden auf ein Jahr: nemlich von 1. Nov. 1812 bis letzten Okt. 1813 werden verpachtet werden.

Die Pachtung der Mauthhäuser betrifft die Mauthabnahme von den Passanten innerhalb der Station, das in jenen, welche mit keiner gesellschaftlichen Regie-Vollst. 10. langen, und die Wirthskute dieser Mauth- und Gasthäuser an der Straße genießen laut allerhöchsten k. Patent ddo. Vastlast der Thullerien den 14. Dez. 1810 das Gast-Wein- und Brandweinschank-Recht mit Befreyung aller Patents- und sonstigen Steuern, angenommen der einzigen Contumptions-Steuer über den Ausschank.

Zugleich werden auch die Güter Modrusspotok und Borlin auf 3 Jahr nemlich von 11. Nov. 1812 bis dahin 1815 in Pachtung ausgelassen werden.

Die Licitation geschieht an folgenden Tagen und Orten.

Am 7. und 8. September zu Modrusspotok von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags werden versteigert, 1tens das Gasthaus zu Mettratisch sammt Zugehör. 2tens die Güter Modrusspotok und Borlin entweder einzeln oder zusammen.

Am 9. September zu Ezeverin in den nemlichen Stunden Vor- und Nachmittags die Mauth- und Gasthäuser in Bukovaggoriza, Buchinichszello, und die Mauthhebung in Ezeverin auf 3 Meilen.

Am 10ten September zu Skrad, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, das dortige Mauth- und Gasthaus.

Am 11ten September zu Malavoda von 8 bis 12 Uhr Vor- und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags die Mauth- und Gasthäuser zu Delnicze und Szopach, das Haupt- und die Nebengebäude zu Malavado, die Mauth und Gasthäuser zu Artich, Merszlavodiza, und Ossoje.

Am 12ten September zu Kamenial in den nemlichen Vor- und Nachmittagsstunden zu den gewöhnlichen Stunden das Mauth- und Gasthaus zu Buccary, danu der bey der Zimmer-Brücken gelegene gesellschaftliche Weingarten, Braidiza genannt.

Die Kontraksbedingungen dieser Pachtungen können jederzeit in der Louisenstraßenbaukanzley zu Modrusspotok in Erfahrung gebracht werden.

Von der Localbaudirection der k. k. Octroyirten Louisenstraße.

Modrusspotok am 13ten August 1812.